

## Jean Monnet, Erinnerungen eines Europäers: Auszug über die Idee einer europäischen Kohle- und Stahlgemeinschaft

**Legende:** Le dimanche 16 avril 1950, Jean Monnet retrouve Paul Reuter et Etienne Hirsch à Montfort-l'Amaury, près de Paris. Ensemble, ils précisent l'idée d'un pool charbon-acier européen et rédigent un premier texte. Vingt-cinq ans plus tard, Jean Monnet se souvient avec précision de cette journée.

**Quelle:** MONNET, Jean. Erinnerungen eines Europäers, Vorwort von Bundeskanzler Helmut Schmidt. Aus dem Französischen von Werner Vetter. München Wien: Carl Hanser Verlag, 1978. 671 S. ISBN 3-446-12421-7.

**Urheberrecht:** (c) 1978 Carl Hanser Verlag, München - Wien

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/jean\\_monnet\\_erinnerungen\\_eines\\_europaers\\_auszug\\_uber\\_die\\_idee\\_einer\\_europaischen\\_kohle\\_und\\_stahlgemeinschaft-de-8087ef21-c703-4e24-972b-2c542e7cad78.html](http://www.cvce.eu/obj/jean_monnet_erinnerungen_eines_europaers_auszug_uber_die_idee_einer_europaischen_kohle_und_stahlgemeinschaft-de-8087ef21-c703-4e24-972b-2c542e7cad78.html)

**Publication date:** 23/10/2012

## Jean Monnet, *Erinnerungen eines Europäers*

[...]

An diesem Tag wurde die erste Version dessen ausgearbeitet, was dann am 9. Mai der französische Vorschlag werden sollte. Ich kann nach fünfundzwanzig Jahren nicht mehr genau sagen, wieviel jeder von uns dreien zu diesem Text beigetragen hat, den meine Sekretärin aufnahm. Ich kann lediglich sagen, daß er ohne Hirsch und Reuter nicht ohne weiteres diese fertige Form erhalten hätte, die ihn zum echten Ursprungsdokument der Gemeinschaft machte. Ich hatte einen klaren Blick für das Ziel, sie lieferten mir die Mittel, durch neue Formen von Institutionen, die sie in kürzester Zeit für Europa entwickelten, zu diesem Ziel zu gelangen.

„Der Weltfriede kann nicht geschützt werden ohne schöpferische Anstrengungen, die der Gefahr, die ihn bedrohen, angemessen sind. Der Beitrag, den ein organisiertes und lebendiges Europa zur Zivilisation leisten kann, ist für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen unerlässlich.“ Diese Einleitung blieb bei allen folgenden Versionen bestehen. Für das übrige gab es in den folgenden Tagen eine Reihe von Varianten, deren Untersuchung unsere Fortschritte zeigen würde. Doch alles war schon vorhanden : „Europa soll auf föderalistischer Grundlage organisiert werden. Eine französisch-deutsche Union ist dabei ein wesentliches Element, und die französische Regierung ist entschlossen, sie in Angriff zu nehmen... Die aufgehäuften Hindernisse verhindern die sofortige Realisierung dieser engen Assoziation, die sich die französische Regierung zum Ziel gesetzt hat. Doch von nun an soll die Einrichtung gemeinsamer Basen für die wirtschaftliche Entwicklung die erste Etappe einer französisch-deutschen Union werden. Die französische Regierung schlägt vor, die Gesamtheit der französisch-deutschen Stahl- und Kohleproduktion unter eine internationale Behörde zu stellen, die für die Beteiligung anderer Länder Europas offen ist. Sie hat die Aufgabe, die Grundbedingungen der Produktion zu vereinheitlichen und so die schrittweise Ausdehnung von effektiver Kooperation auf andere Bereiche zu friedlichen Zwecken zu ermöglichen.“

Die Ziele und die Methode der Gemeinschaft waren von da an festgelegt. Die weiteren Verbesserungen berührten nur noch den Stil und die Mechanismen. Was mich beim Wiederlesen dieses Textes verblüfft, ist die Tatsache, daß man hier in aller Deutlichkeit die eigentliche Absicht erkennen kann, die dann in der Endfassung viel stärker verhüllt ist : Die französisch-deutsche Vereinigung ist das zentrale Anliegen. Daß sie nicht sofort zu erreichen ist, liegt an den „aufgehäuften Hindernissen“. Man muß mit „der Einrichtung gemeinsamer Basen für die wirtschaftliche Entwicklung“ beginnen, zuerst bei Kohle und Stahl, später auch auf anderen Gebieten. Sicher habe ich einen Augenblick lang gedacht, der erste Schritt zu einer europäischen Föderation bestünde in der Vereinigung dieser beiden Länder und nur dieser beiden Länder - während die anderen später folgen könnten. Schließlich fügte ich der Originalversion am Abend handschriftlich hinzu, die Behörde solle „für die Beteiligung der anderen Länder Europas offen“ sein. Am Morgen war dies nicht der entscheidende Punkt - man muß immer wieder am Morgen auf die Dinge zurückkommen, um ihren Kern zu sehen.

[...]